

Inspiration von verkratzter Aluleiter

Die Künstlerin Annelie Schreiner stellt im Rathaus Gemälde aus. Der Ursprung ihrer Kunstwerke ist erstaunlich.

■ **Borgholzhausen** (ehu). Ihr Vater habe sich als Landschaftsmaler auf Sylt einen Namen gemacht. Ihm habe sie als Kind oft über die Schulter geschaut, erzählte Annelie Schreiner und beschrieb sich als fantasiebegabten Augenschenen. Trotz des väterlichen Einflusses folgte jedoch kein Kunststudium, sondern eines in Anglistik und Romanistik. Mehrere Jahre unterrichtete Annelie Schreiner an der PAB-Gesamtschule das Fach Darstellen und Gestalten.

2014 begann ihre Ausstellungstätigkeit. „Mittlerweile

läuft es sehr gut“, erklärte sie ohne falsche Bescheidenheit. „Poesie des Verfalls“ ist bereits ihre 15. Ausstellung. Darin zeigt sie 32 Bilder, deren Motivvorlagen sie in ungewöhnlichen Details erkennt. Einen Spritzer auf einem Stein etwa deutete Annelie Schreiner so: „Was ich sah, war ein kleiner Stier“, erklärte sie und fügte hinzu, dass sie irgendwann anfang, überall Miniaturgemälde zu entdecken. In Ausscheidungen von Vögeln, in verwelkten Blättern, in vermodertem Holz und einmal sogar in einem angebrannten Reistopf. „Ich hoffe, in mei-

nen Bildern ist nichts Unangenehmes mehr zu entdecken“, sagte sie in ihrer kurzen Einführungsrede vor 60 Gästen im Rathaus.

Ihre briefmarkengroßen Motive fotografierte sie zunächst und vergrößerte sie dann mit Farbe und Pinseln auf Leinwänden. „Ich gehe wie eine Restauratorin vor, indem ich Linien und Farben aufnehme und ergänze“, erzählte sie dem Publikum. Dabei fügt sie in viele Bilder Frauengesichter ein. Das Foto zu diesem Artikel etwa zeigt die Künstlerin vor ihrem Bild „Akiak“.

Der silbrigblaue Hintergrund für die geheimnisvolle Frauengestalt im schwarzen Kleid stammt vom Seitenteil einer zerkratzten Aluleiter. Ihr Bild „Die letzte Eiszeit“ wäre nicht entstanden, „wenn ich nicht unseren Wok nach einem chinesischen Essen auf der Unterseite angeschaut hätte“, erzählte die Künstlerin.

Für die Ausstellung hat sie die erstaunlichen Motivsprünge auf Postkarten festgehalten und mit einer kurzen Erklärung versehen. „Ich hoffe, dass Sie neugierig geworden sind auf meine Bilder.“ Nach der Einführungsrede tanzte sie mit ihrem Mann noch zwei argentinische Tangos – eine Premiere im Rathaus.



32 Bilder der Künstlerin Annelie Schreiner hängen derzeit bis zum 23. April im Rathaus.

FOTO: EKKEHARD HUFENDIEK